

Abfalltipp

Richtiges Sortieren erleichtert Verwertung

Nur was richtig sortiert ist, kann auch verwertet werden und somit zur Ressourcenschonung beitragen. Der Inhalt der Gelben Tonnen beispielsweise wird, nachdem Sie im Haushalt vorsortiert haben, anschließend teils manuell, größtenteils jedoch maschinell getrennt. Nachdem eventuelle Müllsäcke aufgerissen worden sind, zieht ein Magnet alle eisenhaltigen Metalle aus dem Gemisch. Wenn Sie daher Joghurtbecher, Folien oder ähnliches in eine Konservendose gesteckt haben, wandern diese unweigerlich mit in die Altmetallverwertung. Ein Aussortieren über die nachgeschalteten Sortierschritte ist dann nicht mehr möglich. Grundsätzlich also immer nur gleiche Materialien ineinander stecken oder stapeln.

Weitere Sortierhinweise unter www.kreis-coesfeld.de/wbc, Menüpunkt Verwertung

Trennen von Verpackungsmaterialien erleichtert Verwertung

Keine Maschine oder keine Hand trennt nachträglich den Aludeckel vom Joghurtbecher, wenn Sie ihn auf dem Becher belassen haben. Bei der automatischen Separierung von Aluteilen wird er nicht erfasst; gelangt er in die Kunststoffverwertung, stört der Deckel als Fremdmaterial. Besser also vorher abziehen und beides in die Gelbe Tonne geben. Oder auch: Wie soll das Einwickelpapier vom Aufschnitt oder Käse hochwertig verwertet werden, wenn die innen liegende Folie nicht vorher abgezogen wird? Hier gilt: Besser das Papier in die Papiertonne, die Folie in die Gelbe Tonne. Wer sich nicht die Mühe machen will oder wenn es nicht geht gehört das Ganze in die Gelbe Tonne.

Weitere Sortierhinweise unter www.kreis-coesfeld.de/wbc, Menüpunkt Verwertung

Blaues, rotes oder gelbes Altglas gehört zum Grünglas

Aus bunten Glasscherben kann man kein farbloses neues Glas herstellen. Das dürfte einleuchten. Zur Wiederverwertung muss Altglas daher möglichst sauber nach Braun-, Grün- und Weißglas sortiert werden. Alles andersfarbige Glas gehört zum Grünglas. Hier stört es am wenigsten. Überall störend sind jedoch insbesondere Porzellan-, Keramik- und Steingutscherben. Diese sind schwer aussortierbar, haben einen höheren Schmelzpunkt und machen daher als spätere Einsprengsel in neuen Glasprodukten diese wertlos. Anders Verschlüsse, Etiketten oder Manschetten: Diese lassen sich leicht aussortieren und können dann sortenrein hochwertig verwertet werden.

Wer übrigens glaubt, das sortierte Altglas würde im Transportfahrzeug wieder zusammengeschüttet, der irrt. Ein Blick von oben zeigt, dass der Laderaum in drei Kammern unterteilt ist.

Vermeiden schont Geldbeutel und Umwelt

Kennen Sie das auch? „Und noch eine Tüte bitte!“ „Dann bekomm' ich noch mal 10 Cent.“ Sparen Sie das Geld lieber für den Klingelbeutel" oder die Sammelbüchse von

gemeinnützigen Organisationen. Nehmen Sie stattdessen einen Korb oder ähnliches mit zum Einkauf. Die Plastiktüte belastet die Umwelt einmal durch ihre Herstellung, dann durch den Vertrieb und letztlich noch durch die Entsorgung, selbst wenn sie über die Gelbe Tonne wiederverwertet wird.

Weitere Vermeidungstipps zum Einkauf und auch sonst finden Sie unter www.kreis-coesfeld.de/wbc.

Altbatterien sind Sondermüll

Batterien sind mehr oder weniger umweltschädlich, selbst solche, die als 100 % quecksilber- und cadmiumfrei gekennzeichnet sind. Schon bei der Herstellung wird ein vielfaches der Energiemenge benötigt, die Batterien überhaupt speichern können. Selbst von den getrennt erfassten Altbatterien muss noch ein erheblicher Teil in Untertagedeponien abgelagert werden.

Wie werden Batterien richtig entsorgt? Überall dort, wo man Batterien kaufen kann, stehen Sammelbehälter für verbrauchte Batterien. Außerdem werden sie am Schadstoffmobil angenommen. Autobatterien unterliegen der Pfandpflicht. Für neue Batterien muss ein Pfandgeld in Höhe von 7,50 € gezahlt werden oder eine alte Batterie zurückgegeben werden.

Tipp: Vorteilhafter für die Umwelt ist der Gebrauch von strom- oder solarbetriebenen Geräten (Geräte mit Stromanschluss oder eingebautem Akku, Solartaschenrechner etc.).

Eternit und Dämmstoffe müssen gesondert entsorgt werden

Wellasbestplatten, asbesthaltige Fassadenplatten oder ältere Mineralwolle sind als besonders gefährliche Abfälle eingestuft. Sie werden daher nur in Coesfeld am Standort der ehemaligen Hausmülldeponie angenommen, nicht jedoch auf den Wertstoffhöfen! Bei der Anlieferung muss das Material in Folie sorgfältig verpackt sein. Jeder, der vorher damit hantiert, bei der Demontage, bei der Zwischenlagerung oder beim Verpacken, sollte zum eigenen Schutz weitere Vorsichtsmaßnahmen treffen: Möglichst jede Staubentwicklung vermeiden, mit Staubmaske arbeiten, das Material anfeuchten und auf keinen Fall brechen, schneiden oder sonst wie bearbeiten. Anlieferungstermine müssen telefonisch unter (02541) 18-7132 oder 0171-7144437 (Herr Nolte) vereinbart werden; Kosten derzeit: 200,- € je Gewichtstonne bei einer Mindestgebühr von 10,- €.

Weitere Infos unter www.kreis-coesfeld.de/wbc, Menüpunkt Beseitigung.

Madeninvasion aus der Biotonne

Je wärmer es wird, desto häufiger treten sie auf: Tausende von Maden bevölkern mitunter die Biotonnen und machen sich, fett gemästet, im Umfeld auf die Suche nach einem geeigneten Unterschlupf, um sich zu einem neuen „Brummer“ zu entwickeln. Wo jetzt nur noch der Wasserschlauch hilft, sollte zukünftig vorher gehandelt werden. Alle tierischen Essensreste, insbesondere Aufschnitt, Fleisch, Fisch, Soßen und Käse in Zeitungspapier einwickeln, gut mit pflanzlichen Abfällen vermischen bzw. abdecken und den Fliegen keine Gelegenheit zur Eiablage geben. Aus einer Ablage können sich ansonsten bis zu hundert Maden entwickeln. Dann: Keine Feuchtigkeit in der Biotonne! Diese fördert nicht nur ein gutes Klima für den Fliegennachwuchs, sondern auch Fäulnisprozesse. Sämtliche Abfälle sollten daher möglichst trocken sein.

Sortierung entlastet Geldbeutel und Umwelt

Alles, was in die Restmüllbehälter und zur Restsperrmüllsammmlung im Kreis Coesfeld gelangt, wird unweigerlich in der Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederrhein in Oberhausen verbrannt. Dabei liegen die Kosten hierfür deutlich höher als für alle Abfallarten, die irgendwie getrennt erfasst und anschließend verwertet werden. Neben der Einsparung von Ressourcen reduzieren die verschiedenen Verwertungsmaßnahmen somit auch die Abfallgebühren. Da für Stoffe wie Altpapier und Altmetalle inzwischen sogar deutliche Erlöse gezahlt werden, machen die Unterschiede bei den Entsorgungskosten zum Teil mehr als 150,- € je Gewichtstonne aus; noch deutlicher fällt im Übrigen die Bilanz aus, wenn Abfälle vermieden werden. Dann entfallen nämlich auch die anteiligen Sammel- und Transportkosten.

Weitere Infos dazu unter www.kreis-coesfeld.de/wbc.

Korken für Kork

Unter diesem Motto werden schon seit Jahren Korken aus dem Kork der Korkeichen für das Epilepsiezentrum Kork in Kork bei Kehl am Rhein gesammelt. Hier bereiten Patienten im Rahmen einer Beschäftigungstherapie bundesweit gesammelte Korken für die Weiterverwendung als Granulat in der Wärme- und Schalldämmung auf. Ortsansässige Speditionen haben sich bereiterklärt, auf Leerfahrten die gesammelten Mengen kostenlos mitzunehmen. Nicht gesammelt werden im Übrigen andere Korkprodukte, wie Schuhsohlen, Untersetzer u. ä., da diese in der Regel Zusatzstoffe enthalten, die die Hochwertigkeit des Recyclingproduktes beeinträchtigen könnten.

Sammelbehälter finden sich in der Regel auf den Wertstoffhöfen; eine ausführliche Übersicht über die im Kreisgebiet eingerichteten Sammelstellen finden Sie auch hier: www.kreis-coesfeld.de/wbc, Menüpunkt Infomaterial.